

Die progressiven Ideen des Dessauer Bauhauses und ihre Bedeutung für die sozialistische Entwicklung von Städtebau und Architektur sowie für die industrielle Formgestaltung in der Deutschen Demokratischen Republik

Wissenschaftliches Kolloquium vom 27. bis 29. Oktober 1976 in Weimar

Vorwort

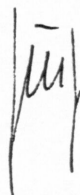
Das 1919 in Weimar gegründete Bauhaus war eine Ausbildungs- und Forschungsstätte, deren Bildungsziele, Praxiswirksamkeit und Ausbildungsmethoden weltweite Beachtung fanden. Es gab kulturpolitisch bedeutsame und progressive Antworten auf herangereifte Fragen der harmonischen Gestaltung des menschlichen Lebensmilieus. Die politische Reaktion in Deutschland hat das Bauhaus heftig bekämpft, zweimal in seiner Existenz bedroht, so daß es sich nur durch einen Wechsel des Ortes am Leben halten konnte (ab 1925 in Dessau, ab 1932 in Berlin). Schließlich verhinderte sie 1933 dieser fortschrittlichen Lehranstalt eine Weiterarbeit.

Am 4. Dezember 1926, vor nunmehr fünfzig Jahren, wurde unter Teilnahme von mehreren hundert Gästen aus dem In- und Ausland ein neues Schulgebäude in Dessau feierlich eingeweiht. Das von Walter Gropius, dem Gründer und ersten Direktor des Bauhauses entworfene, aus Anlaß des Jubiläums rekonstruierte Bauwerk nimmt in der Entwicklungsgeschichte der neueren Architektur einen bedeutenden Rang ein und verdeutlicht zugleich einen Teil der Neuerbestrebungen des Bauhauses.

Der 50. Jahrestag der Eröffnung des Bauhauses in Dessau war Anlaß, neben der Würdigung des Ereignisses auch nach der Bedeutung dieser Schule und ihres Erbes zu forschen. Im Programm der SED wird festgestellt, daß die sozialistische Kultur der Deutschen Demokratischen Republik dem reichen Erbe, das in der gesamten Geschichte des deutschen Volkes geschaffen wurde, verpflichtet ist. „Alles Große, Edle, Humanistische und Revolutionäre wird in der Deutschen Demokratischen Republik in Ehren bewahrt und weitergeführt, indem es zu den Aufgaben der Gegenwart in Beziehung gesetzt wird!“ Wir gehen davon aus, daß die schöpferischen Leistungen und progressiven Ideen des Bauhauses zu diesem bewahrenswerten und weiterwirkenden Erbe gehören.

Das wissenschaftliche Kolloquium in Weimar vereinte Wissenschaftler, Architekten, Formgestalter und Künstler zum Austausch von Forschungsergebnissen. Unter den 117 Teilnehmern befanden sich neben 12 ausländischen Gästen auch 15 ehemalige Angehörige des Bauhauses. Der Hauptvortrag und die 24 Kurzvorträge behandelten Themen zur Geschichte und Einschätzung des Bauhauses, zu seinen Leistungen vor allem in der Dessauer Zeit, zu Wechselbeziehungen mit gleichgerichteten Bestrebungen in anderen Ländern, zur Pflege des Erbes in der DDR. Das Kolloquium hat neue, über den bisherigen Erkenntnisstand hinausreichende Beiträge erbracht. Es hat die Positionen in unserem Verhältnis zum Bauhauserbe, zu einer wichtigen Linie fortschrittlicher kultureller Traditionen im Bereich Architektur und Formgestaltung, vertieft und damit auch einen bedeutenden kulturpolitischen Beitrag geleistet. Mit der Gründung des Arbeitskreises Bauhausforschung wurde eine neue Etappe in der wissenschaftlichen Arbeit eingeleitet.

Der wissenschaftliche Ertrag des Kolloquiums ist nicht nur im Faktologischen, sondern vor allem in der Problemsicht eine gute Grundlage für die weitere Forschung. Wir veröffentlichen die Vorträge – ergänzt durch einige zusätzliche Beiträge – in der Hoffnung, daß sie die wissenschaftliche Arbeit zur Geschichte des Bauhauses und zur Bedeutung seines Erbes in der entwickelten sozialistischen Gesellschaft anregen.

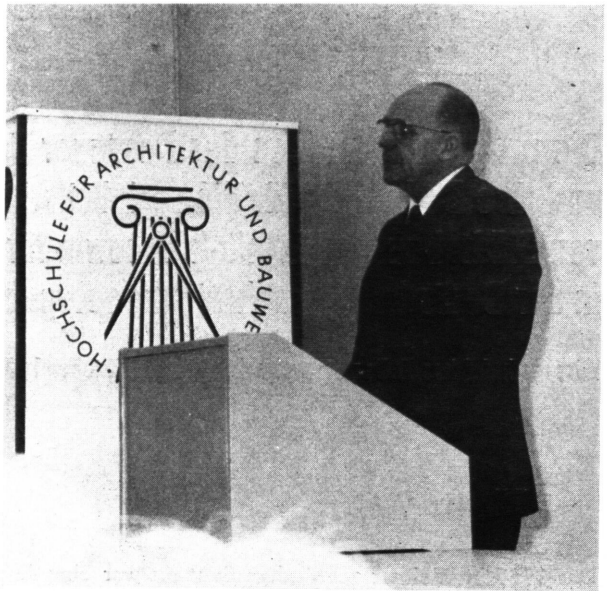


Prof. Dipl.-Ing. Karl Albert Fuchs
Rektor

50 Jahre Bauhaus Dessau

Wissenschaftliches Kolloquium in Weimar - Festveranstaltung in Dessau

- 1 Der Rektor der HAB Weimar, Prof. Dipl.-Ing. K.-A. Fuchs, während des Hauptreferates
- 2 Während des Kolloquiums
- 3 Pausengespräche
- 4 Eröffnung der Ausstellung über Hannes Meyer
- 5 Der stellv. Minister für Hoch- und Fachschulwesen, Gen. Groschupf, spricht zur Konstituierung des Arbeitskreises Bauhausforschung
- 6 Ehemalige Bauhausangehörige zu Gast bei FDJ-Studenten und Mitarbeitern der Sektion Architektur im Studentenklub Kasseturm
- 7 Prof. M. Bill (Schweiz), Prof. S. Selmanagic (DDR) und Prof. E. Collein (DDR) – ehemalige Bauhausangehörige – im angeregten Gespräch



1



2



3



4.5



6



7



1 Festveranstaltung der Regierung der DDR zum 50. Jahrestag der Eröffnung des Bauhauses in Dessau am 4. Dezember 1976. Minister Junker hält die Festansprache

2 Ehemalige Bauhausangehörige als Gäste der Festveranstaltung vor dem Eingang des rekonstruierten Bauhausgebäudes

